

# Der Seminarkurs zur Studien-und Berufsorientierung

## Über vier Schulhalbjahre hinweg:

1. sich intensiv mit der eigenen beruflichen Zukunft auseinanderzusetzen
2. das für eine verantwortliche Studien-und Berufswahl notwendige Orientierungswissen erwerben
3. im Rahmen einer Projektarbeit in Kooperation mit Partnern aus allen Bereichen der Arbeitswelt Selbst-und Sozialkompetenzen entwickeln

### 1. Orientierung → Berufswahlkompetenz

=

allgemeine Studien-und Berufsorientierung(ein Halbjahr)

### 2. Projektarbeit → Berufsweltkompetenz

=

spezielle Studien-und Berufsorientierung (drei Halbjahre)



Schülerinnen und Schüler sollen hier Kompetenzen der Projektmanagements erwerben und so auf eine in der heutigen Arbeitswelt zentrale Organisationsform vorbereitet werden

**Beide Schwerpunkte können auch prozesshaft miteinander verknüpft werden. Die folgende Systematisierung folgt der Handreichung und visualisiert bzw. ergänzt diese.**

## Zu 1.

Das eigene Berufs-und/oder Studienprofil entwickeln, z.B. durch:

→ angeleitetes (Selbst)-Coaching

→ Input:

- durch Gäste
- Rechercheformen
- Nutzen externer Angebote
- Beratung und Begleitung durch ehemalige Schülerinnen und Schüler

→ auch hier bereits Einbeziehung von Projektformen:

Der eigene Prozess der Studien-und Berufsorientierung wird in einem Produkt für sich selbst und andere dargestellt/ präsentiert (z.B. Portfolio, PPP).

## Zu 2.

## Ausgehend von den Schwerpunkten der allgemeinen Berufs- und Studienorientierung wird/werden dann für die Projektarbeit:

- Projektthemen bzw. ein Projektthema entwickelt
- Projektpartner gefunden
- ein Projektplan/ Projektpläne entwickelt
- Arbeitsgruppen gebildet
- individuelle Forschungsfragen formuliert
- mit Ablauf- und Arbeitsplänen gearbeitet
- im Team gearbeitet
- die Projektarbeit fixiert und ständig kommuniziert
- Feedback gegeben
- Eigenverantwortung übernommen

## Die zwei grundlegenden Projektformen sind:

**Erkundungsprojekte** sind vor allem auf Orientierungsgewinn und das bessere Verständnis komplexer Zusammenhänge gerichtet. Die Beteiligten streben für sich und die Öffentlichkeit, der sie ihre Ergebnisse präsentieren, eine höhere Qualität des Verstehens von Problemen an, auf dessen Grundlage Einsichten gewonnen und Handlungsvorschläge gemacht werden.



*Ergebnispräsentation vor allem durch:*

Öffentliche Veranstaltung  
Vortrag  
Darstellung der Ergebnisse durch Medien  
(Zeitung, Ausstellung, Broschüre, Website, Film)

Die zweite idealtypische Form umfasst solche **Projekte**, die durch die Entwicklung und Herstellung materieller und struktureller Rahmenbedingungen eine spezifische **praktische Problemlösung** erreichen oder die Qualität des Zusammenlebens in der Schule, im Stadtteil oder in der Gemeinde verbessern



*Ergebnisse können z.B. sein:*

Aufbau einer Schülerfirma zur Pausenversorgung  
Erarbeitung und Aufführung eines Theaterstücks  
Organisation eines Konzerts einer Kunstaussstellung

*Die Ergebnispräsentation wird durch die Art des Projekts bestimmt.*